

# Haushaltsrede 2022

Vorsitzender der CDU-Fraktion im Rat der Stadt  
Ahaus

Dr. Michael Räckers

29. März 2022

Es gilt das gesprochene Wort.



**Sehr geehrte Bürgermeisterin Voß,  
liebe Kolleginnen und Kollegen des Rats,  
liebe Bürgerinnen und Bürger von Ahaus,**

zum zweiten Mal in Folge verabschieden wir den Ahauser Haushalt erst Ende März und nicht wie sonst üblich im Februar, zum zweiten Mal in Folge kommen wir dafür in der Stadthalle zusammen und nicht im angestammten Ratssaal. Corona hat uns weiterhin fest im Griff und ist allgegenwärtig, auch wenn die Zeichen auf Öffnen und Normalität stehen.

Dem gesamten Team der Stadthalle, nicht zuletzt natürlich Norbert Boom jetzt im Ruhestand, ganz herzlichen Dank für die jederzeit hervorragende Arbeit, die uns das hier vor Ort ermöglicht hat.

Überlagert wird derzeit nahezu alles von einem Krieg in Europa – etwas, was für uns in den letzten Jahrzehnten, spätestens nach der friedlichen Wiedervereinigung und dem Fall des Eisernen Vorhangs nicht mehr vorstellen konnten:

Ein Land in Europa überfällt seinen Nachbarn, russische Soldaten und Söldner morden im Namen Putins in der Ukraine, in unserer Nachbarschaft. Menschen aus der Ukraine kommen zu uns nach Deutschland, nach Ahaus, suchen Zuflucht und Sicherheit. Auch wenn wir – so ist es leider zu befürchten – erst am Anfang dieses Kriegs stehen, so sind wir tief beeindruckt von der Hilfsbereitschaft der Ahauserinnen und Ahauser! Am Sonntag haben wir gemeinsam mit etwa 400 Menschen ein klares Zeichen gegen diesen Krieg und gegen diesen Überfall, gegen das Morden und sinnlose Zerstören gesetzt. Hilfsgüter, Spenden, Unterkunft, ehrenamtliches Engagement, jegliche Hilfe wird angeboten, um den Geflüchteten, die hier ankommen, unter die Arme zu greifen – vielen Dank!

Ebenso gilt der Dank an dieser Stelle natürlich den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern in der Verwaltung, die deutlich über das normale Maß arbeiten, um den Geflüchteten ein Ankommen zu ermöglichen.

Nicht nur hier, auch an vielen anderen Stellen dürfen wir immer wieder festhalten: ohne Ehrenamt geht es nicht! Sei es bei der Feuerwehr, sei es bei Sportvereinen oder an vielen anderen Stellen. Wir haben ein starkes Ehrenamt und das gilt es zu fördern und zu bewahren!

### **Meine Damen und Herren,**

Schauen wir, auch wenn der Schwenk schwerfällt, auf die Zahlen des Haushaltsentwurfs – auch wenn uns klar ist, dass durch den Krieg viele Ansätze und Planungen bereits jetzt überholt sind, wir beispielsweise viel Geld für weitere Unterkünfte in die Hand nehmen müssen.

118,9 Mio. Aufwendungen stehen etwa 114,7 Mio. EUR Erträge gegenüber. Gute 4 Mio. EUR Minus. Letztes Jahr waren es noch etwa 1 Mio. EUR aber wir wissen: das Ergebnis fällt dann meist deutlich besser aus als der Planansatz.

Vermeintlich ist das alles soweit unspektakulär, gut sogar. Neue Kreditermächtigungen sind nicht notwendig, die Abschlüsse der vergangenen Jahre waren gut oder sehr gut. Das kommt allerdings nicht von ungefähr, schauen wir ins Detail:

Direkt werden wir dann feststellen, dass es weiterhin eine ordentliche Corona-Komponente von 1,3 Mio. EUR gibt. Im letzten Jahr noch 3,8 Mio. EUR, in 2020 sind 2,1 Mio. EUR dafür im Jahresabschluss ausgewiesen. Das summiert sich auf etwa 7,2 Mio. EUR an außerordentlichen Erträgen bis jetzt, die es irgendwann abzuschreiben gilt. Rechnerisch werden wir das am Ende stemmen können, aber es natürlich auch merken, die Ausgaben waren ja da!

Schauen wir uns eine andere Entwicklung an, Stichwort Verpflichtungsermächtigungen:

2018: 10 Mio. EUR

2019: 18,1 Mio. EUR

2020: 18,1 Mio. EUR

2021: 24,5 Mio. EUR

2022: 29,7 Mio. EUR

Die Verpflichtungsermächtigungen haben sich über die vergangenen fünf Jahre nahezu verdreifacht! Wir planen Investitionen, wir weisen sie aus, wir tätigen sie aber erst in der Zukunft. Für etwas, was in einem Haushalt zwar eingeplant ist, was aber noch gar nicht realisiert wird, muss man keine Kredite aufnehmen. Natürlich fallen dann – beim „Kassensturz“ des Jahresabschlusses – auch die Zahlen besser aus als geplant.

Was wir sehen ist also ein verzerrtes Bild! Auch wenn die Einnahmen sich in den letzten Jahren häufig deutlich besser entwickelt haben, als prognostiziert, so verschieben sich viele Ausgaben auf spätere Zeiten und stauen sich auf. Die vermeintlich sehr guten Jahresabschlüsse werden auf beiden Seiten der Bilanz „poliert“. Wir schieben mehr als ein komplettes Investitionsjahr vor uns her. Würden wir alle Investitionen heute umsetzen, um wieder „in die Lage“ –

von „vor die Lage“ gar nicht zu sprechen – zu kommen, nicht hinterher zu hecheln, ginge das nur über deutliche Schuldenaufnahmen, die aber den ehrlichen Stand der Planungen und Beschlüsse darstellen würde.

Dieser „Stau am Bau“, der nicht die kompletten Übertragungen aber große Teile erklärt, beschäftigt uns schon seit Jahren! Trotz vieler Gespräche, Überlegungen, auch zusätzlichem Personal, welches wir von politischer Seite beantragt und bewilligt haben, wird der Rückstau größer. Wir als CDU-Fraktion haben daher beantragt, dass wir Baumaßnahmen per Generalunternehmervergabe realisieren lassen möchten. Wir glauben, dass wir so mehr umsetzen können, als unsere Kapazitäten derzeit hergeben und damit ein wenig des Staus abbauen können. Mit etwa 26 Mio. EUR Investitionen planen wir wieder deutlich über unserer Abschreibungsquote und planen mit einer Investitionsquote von 175%. Auch in den kommenden Jahren sind am Horizont sehr große und teure Investitionen in Sicht – man denke nur an die Hauptwache und den

Bauhof oder die Schulen, die fit für den Rechtsanspruch auf den offenen Ganztag gemacht werden müssen. Das können wir absehbar nicht schaffen, wenn wir weiter machen wie bisher.

Vor allem aber können wir es nur dann schaffen, wenn die heimische Wirtschaft uns weiterhin so hohe Gewerbesteuererträge beschert wie aktuell. Daher muss sich unser Gewerbe entwickeln können. Wir haben daher beantragt, so schnell wie möglich die entwickelbaren Gewerbeflächen in Alstätte zur Baureife zu bringen, um, wenn auch überschaubar, handlungsfähig zu bleiben!

### **Meine Damen und Herren,**

26% unserer Aufwendungen fallen für Personalaufwendungen an. Vor fünf Jahren waren dies noch etwa 24%. Eine moderate Steigerung, mag man meinen, lediglich zwei Prozent, aber die Tendenz geht ungebrochen in eine Richtung.



Im vergangenen Jahr wurden insgesamt vier Bereiche einer Organisationsuntersuchung unterzogen. Der hier zusammengetragene Personalmehrbedarf war erheblich – da muten die nun schlussendlich in den Haushalt eingebrachten 8,5 Stellen, eine davon temporär, bescheiden an. Machen wir uns aber bewusst: wir sprechen hier von ca. 500.000 EUR – nicht einmalig, ab Besetzung der Stellen Jahr für Jahr!

Letztlich tragen wir diese Stellenmehrbedarfe mit und erkennen die Notwendigkeit, auch der Bedarfe im Kulturbereich, an, hier allerdings vorerst noch mit einem Sperrvermerk versehen, da wir nach wie vor nicht überzeugt sind, dass die Ressourcen alle an der richtigen Stelle eingeplant werden.

Die Diskussion aber um die Stellenmehrbedarfe, insbesondere mit dem „Finale“ im Hauptausschuss zeigen aus unserer Sicht, dass das Rollenverständnis von Rat und Verwaltung so manches Mal „schief“ scheint. Wir jedenfalls sehen es nicht nur als lästige Fleißaufgabe an, den

Haushalts- und Stellenplan der Stadt Ahaus durchzuschauen und am Ende pflichtschuldig durchzuwinken. Dafür wurden wir nicht gewählt. Es mag anstrengend sein mit dem Rat, der viel fragt, der in Frage stellt, der viel wissen will. Wir sehen es aber als Notwendigkeit unserer Arbeit an, mit ausreichenden Informationen versorgt zu werden.

Schließlich verlangt man von uns auch hinterher, für unsere Entscheidungen gerade zu stehen! Vorschläge zu Alternativen, sei es das Bauen per Generalunternehmen, die externe Betreuung der Schul-IT oder auch im Kulturbereich wurden teilweise – vorsichtig ausgedrückt – sehr zurückhaltend aufgenommen, so dass wir uns am Ende zu entsprechenden Anträgen oder dem Sperrvermerk gezwungen sahen.

Insbesondere bei so umfangreichen Stellenmehrbedarfen und dem Wissen, dass es Informationen dazu gibt, ist es finden wir selbstverständlich, mit diesen versorgt zu werden, um ein umfassendes, verständliches und klares Bild von den Bedarfen zu erhalten.

Dass mit Verweis auf die Möglichkeit der Akteneinsicht erst keine, dann sehr knappe und erst auf massive Nachforderung mehrerer Fraktionen mit dem deutlichen Hinweis, sonst nicht beschließen zu können, umfassendere Informationen gegeben wurden, immer mit dem Verweis auf personenbezogene Daten – die kann man anonymisieren –, ist für uns nach wie vor kaum nachvollziehbar.

Frau Voß, Sie sind die von den Ahauserinnen und Ahausern gewählte Bürgermeisterin, wir Ratsmitglieder sind das aber auch. Und ihr und unser Auftrag ist es, die Stadt *gemeinsam* voran zu bringen. Sie betonen stets, wie sehr Ihnen an einer vertrauensvollen und guten, konstruktiven Zusammenarbeit gelegen ist. Hier haben Sie dem Rat mehrfach signalisiert, dass sie ihm bzw. seinen Mitgliedern nicht vertrauen. Um es klar zu sagen: so stelle ich mir vertrauensvolle Zusammenarbeit nicht vor, Vertrauen kann keine Einbahnstraße in Richtung Rathaus sein.

Gleiches gilt übrigens auch für das Thema Schulcatering, einem „Dauerbrenner“, bei dem es massive Beschwerden

gibt, uns aber immer wieder signalisiert wird, dass das alles halb so wild ist. Wenn wir vertrauensvoll und offen miteinander umgehen sollen, muss dies von beiden Seiten kommen.

Und auch hier nochmal der Hinweis: Es geht uns nicht darum, wer woran Schuld hat – das nennt sich ja neuerdings Blame Game... Es geht um eine ehrliche und konstruktive Aufarbeitung einer offensichtlich verzwickten Situation.

### **Meine Damen und Herren,**

wir haben aus unserer Sicht wichtige Themen in die Haushaltsberatungen eingebracht, um Ahaus im kommenden Jahr zu gestalten und voran zu bringen:

- Wir wollen in den bestehenden und in zukünftigen Bebauungsplänen flexibleres und verdichteteres Bauen ermöglichen, um das Leben von mehreren Generationen unter einem Dach und das Bauen auf kleiner werdenden Grundstücken zu vereinfachen.

- Wir wollen im Ortskern Graes und an der Langen Straße in Wüllen absehbar mit planerischen Konzepten Rahmen für Entwicklung setzen.
- Die Vredener Straße, der Wiegbold und der Parkplatz am Sportplatz in Ottenstein müssen dringend saniert werden, ferner soll es mit der Wohnbebauung Im Hagen zügig voran gehen!
- Die Gewerbegebietsentwicklung in Alstätte, im aktuellen Regionalplan noch möglich, muss zügig angegangen werden.
- Freies WLAN auch in den Ortsteilen, nicht zuletzt auch im Jugendhilfeausschuss gefordert, muss vorangetrieben werden.
- Wir wollen, dass die Stadt zeitnah energieautark wird, durch die Notwendigkeit, sich aus der Energieabhängigkeit von Russland zu befreien dringlicher denn je!

Wenn wir auf den heute zur Abstimmung stehenden Haushalt schauen, ist dies das Ergebnis von intensiver

Debatte und intensiven Beratungen. Wichtige Projekte für Ahaus sind enthalten, wir hoffen, dass es nun endlich voran geht im Bereich der Wallstraße, des Schlossgartens, der Erweiterung unserer Grundschulen aber auch beim Wohnbau in Alstätte oder Wüllen.

Im Finanzausschuss haben wir den Entwurf sehr konstruktiv beraten. Wir sehen den jetzigen Haushalt als gute Grundlage für die Gestaltung unserer Stadt insbesondere in diesem, aber auch in den kommenden Jahren, immer im kritisch-konstruktiven Diskurs auf Augenhöhe. Nur auf dieser gemeinsamen Augenhöhe können wir zusammen vorankommen.

**Meine Damen und Herren,**

die CDU-Fraktion wird dem Haushalt zustimmen, in vielerlei Hinsicht stimmt die Richtung. Im Detail aber werden wir ganz genau hinsehen und auch weiter kritisch nachfragen

und hinterfragen, das empfinden wir als unsere Verantwortung und diese nehmen wir wahr!

Wir danken dem Verwaltungsvorstand und allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern der Verwaltung für die Vorbereitung und Erstellung des Haushalts 2022 – jedes Jahr eine umfassende, intensive Arbeit, gar keine Frage. Ganz besonders danken wir natürlich den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern unserer Kämmerei.

Vielen Dank!